

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zieglerverein. Der Centralvorstand des Schweiz. Zieglervereins hat am 5. August anlässlich des eidg. Schützenfestes in Winterthur eine Sitzung gehalten und die Traktanden für den diesjährigen Zieglerstag festgestellt. Die Versammlung findet am 18. September in Sollikofen (Bern) statt. Morgens 9 Uhr beginnen die Verhandlungen. Nach den gewöhnlichen statutarischen Geschäften folgt die Festsetzung der Beiträge an die nach dem bekannten Programme des Herrn L. Tetmajer, Professors an der Festigkeitsanstalt des eidg. Polytechnikums, an der Landesausstellung in Genf zu veranstaltende Kollektiv-Ausstellung und Untersuchung der schweizerischen Thonlager. Da der h. Bundesrat hiefür in sehr verdienstvoller Weise einen Bundesbeitrag von 15,000 Franken leistet, so bleiben den schweizerischen Ziegleren noch 8000 Fr. zu leisten und es ist — das können wir hier konstatieren — alle Hoffnung vorhanden, daß das möglich sein wird; ferner wird ein Vortrag über Ziegelei-Industrie abgehalten. Sodann findet eine Besichtigung der großen Ziegelei in Sollikofen statt. Soviel wir hörten, wird aus dem Schoße der Versammlung auch die Frage angeregt werden, ob es nicht thunlich wäre, bei dem großen Bedarf und daheriger lebhafter Nachfrage in Ziegelwaren mit Neujahr 1896 einen Aufschlag eintreten zu lassen. Das Mittagsbankett findet in der Festhütte der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern statt. Mögen die Herren Kollegen zahlreich einrücken.

Lohnbewegung. Wir entnehmen der „N. Z. Z.“ nachfolgenden ausführlichen Sitzungsbericht, welcher unsern Meistern über die Ziele der Arbeiterführer wohl die Augen öffnen wird. Vorletzten Sonntag beschloß der Steinhauerfachverein Zürich auf Mittwoch nachmittag eine öffentliche Versammlung in der „Eintracht“ zur Besprechung des Lohntarifes zu veranstalten. Sie war von etwa 350 Mann besucht; Fachgenossen deutscher und italienischer Zunge beteiligten sich. Neff präsiidierte. Der Fachverein stellte an die Meisterschaft das Geuch, bei der Lohnausmessung das sogenannte Gliedersystem einzuführen und den bisherigen Lohnarif zu erhöhen. Der Steinhauermeisterverein spricht sich in seiner Antwort gegen das Gliedersystem aus. Die Meister sind dafür, daß der bisherige Tarif revidiert, d. h. einer Vervollkommnung und Ergänzung unterzogen werde unter möglichster Beibehaltung der gegenwärtigen Preisansätze. Die Meister warnen davor, jetzt eine wesentliche Erhöhung anstreben zu wollen, da dadurch der Konkurrenz des fremden Steines und der Kunststeinfabrikate Vorschub geleistet würde. Wenn dies Jahr mehr Steinhauerarbeit vorhanden ist, so ist das vielleicht nächstes Jahr schon nicht mehr der Fall. Zur Durchsicht des bestehenden Tarifes soll eine aus Arbeitgebern und Arbeitern gemischte Kommission gewählt werden. Der von den Arbeitern vorgeschlagene Tarif — erklären die Meister — bedeute für sie eine große Mehrarbeit und sei auf dem Plage Zürich aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar. Märtenz, Sekretär des Gewerkschaftsbundes, rät zur Stunde von Einführung des Gliedersystems ab und spricht sich für Erhöhung des Lohnarifes aus. Der Fachverein wünscht bei manchen Arbeiten eine Lohnerhöhung von 5—15 Prozent.

In der Diskussion, die lebhaft benutzt wird, hält kein Redner das Gliedersystem aufrecht, aber alle Redner sprechen sich für einen erhöhten Lohnarif aus. Es wird empfohlen, eine Lohnkommission auf jedem Steinhauerplaz einzusetzen, ebenso ein Schiedsgericht. Sollte ein Mitglied der Lohnkommission gemahregelt werden, so erklären sich alle Berufs-genossen mit ihm solidarisch und legen ebenfalls die Arbeit nieder. (Beifall.) Märtenz faßt die Wünsche und Anträge, welche die Diskussion ergeben, in folgende Resolution zusammen:

Die heute am 7. August versammelten Steinhauer beschließen, nachdem sie vom Antwortschreiben des Meistervereins Kenntnis genommen, was folgt: Die Steinhauer halten im Prinzip an dem Gliedersystem, welches einzuführen im Prinzip die letzte Versammlung beschlossen, fest. Da jedoch dessen praktische Durchführung wegen mangelhafter Wissenschaft seitens der Arbeiter sowohl als auch der Meister zu gegenwärtiger Zeit nicht zu empfehlen ist, erhält die Lohnkommission den Auftrag, den heute neu ausgearbeiteten Tarif nach dem alten System vor der Meisterschaft zu vertreten, und nach stattgehabter gemeinschaftlicher Sitzung, bezw. Beratung in einer öffentlichen Steinhauerversammlung Bericht zu erstatten behufs endgültiger Beschlußnahme. Der Vorstand des Fachvereins ist eingeladen, in regelrechten Zeitabschnitten über fachtechnische Fragen des Gliedersystems Vorträge halten zu lassen. Um eine Garantie für dauernde Aufrechterhaltung des Tarifes zu haben, wünscht die Versammlung die Einsetzung eines Schiedsgerichts und die Bildung von Plazkommissionen.“ Die Resolution findet einstimmige Annahme. Die Lohnkommission wird aus sieben Mitgliedern, darunter 2 Italienern, bestellt.

Zu sehr erregter Stimmung machen mehrere Mitglieder darauf aufmerksam, daß verschiedene Steinhauer sich um die heutige Versammlung keinen Pfifferling kümmerten und dieser ihrer Gesinnung in sehr ungeziemender Weise in Worten Luft gemacht hätten. Nur ehrlose Leute und Schmarozker blieben einer solchen Versammlung fern. Solche „Kerle“ soll man brandmarken und in der Arbeiterpresse veröffentlichen. Bis zur nächsten Versammlung sollen sämtliche Kollegen sich zur Aufgabe machen sich zu informieren, wer heute gearbeitet hat, und es sollen die Betreffenden dann vor der nächsten öffentlichen Versammlung genannt werden. Märtenz ist mit dieser Anregung einverstanden. „Daß die Arbeiter heute mittag zusammengekommen sind und nicht wie die alten Waschweiber erst abends, muß imponieren. Die Gewerkschaften sind die Bildungsstätten des Arbeiters; sie sind seine Kirche, in welcher er Belehrung und Bildung holt. Die Gewerkschaften bringen Licht in die dunklen Schädel. Ist die Großzahl der Steinhauer organisiert, so bekommen die Arbeitgeber Respekt; mit den paar „Männli“, die sich der Organisation nicht anschließen wollen, werden wir dann schon fertig.“ Duani, der italienische Ueberseher, hält zum Schluß noch eine längere feurige Ansprache an seine Landsleute, welche dieselbe lebhaft applaudierten. Er schildert die korrupten Zustände Italiens und wünscht, daß auch die italienischen Arbeiter sich der Organisation anschließen und einmal aufhören möchten, zufrieden zu sein. Auch für sie sei nur der Sozialismus der rettende Heiland, auch sie seien verpflichtet, gegen den Kapitalismus zu kämpfen. Zum Schluß teilt noch ein Redner mit, daß etwa vierzig Italiener dem Fachverein angehören; diese wünschen, daß für Granitarbeit 50—57 Rp. Stundenlohn bezahlt werde. Schluß der Versammlung 6 Uhr.

Elektrotechnische Rundschau.

Der Bau der elektrischen Straßenbahn in Oberstraz-Zürich hat soeben begonnen und soll derart gefördert werden, daß die neue Linie im Oktober dem Betriebe übergeben werden kann. Bauunternehmer ist die Firma Vertschinger in Lenzburg, welche auch die Flunternlinie ausführte; die elektrische Installation wird von der Verlikoner Fabrik besorgt.

Elektrisches Tram Bellevue-Quaibrücke-Alpenquai-Bahnhof Enge (Zh.) Wie es heißt, bestehe die Absicht diese Strecke durch die Centrale Zürichbergbahn und die Gottinger-Hirslander Bahn gemeinsam bauen und betreiben zu lassen, wobei die Maschinenstation der Fluntern Gesellschaft die Kraft zu liefern hätte.

Die elektrische Beleuchtung des Gartens der neuen Tonhalle in Zürich wird großartig sein, indem nicht weniger